

## Presse-Information

### „Sozialstandards endlich auf die Agenda heben“

#### A+A 2009: Kampagne für Saubere Kleidung nimmt Hersteller von Arbeitskleidung in die Pflicht

**Düsseldorf, 3. November 2009.** Flagge zeigen in Sachen soziale Unternehmensverantwortung – vor dieser Aufgabe sieht die Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign / CCC) die Hersteller von Arbeitsbekleidung. Zur Eröffnung der A+A 2009, der weltweit größten Fachmesse für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, fordert die internationale Kampagne die Unternehmen auf, endlich in ausreichender Weise Sozialstandards in ihrer Produktion zu berücksichtigen.

Hintergrund der Forderung: Weltweit stellen in der Textilproduktion ausbeuterische Arbeitsbedingungen ein bedrückendes Problem dar. „In Ländern des Südens schufteten NäherInnen in Fabriken für Hungerlöhne. Erzwungene, exzessive Überstunden sind in vielen Produktionsstätten an der Tagesordnung. Den ArbeiterInnen wird oftmals das Recht auf gewerkschaftliche Organisation verweigert“, zählt Christiane Schnura, Sprecherin der Kampagne für Saubere Kleidung in Deutschland, wesentliche Missstände bezüglich Arbeits- und Menschenrechten in der Bekleidungsherstellung auf. Sie sieht die Unternehmen in der Pflicht, sich diesen Missständen verstärkt zu stellen: „Bislang ist das Problembewusstsein bei den Herstellern von Arbeitskleidung noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Das muss sich endlich ändern.“

Dies gilt nach Ansicht der Kampagne für Saubere Kleidung umso mehr, als die Politik in Deutschland bereits entsprechende Anforderungen an Unternehmen formuliert hat: Über 150 Kommunen und sechs Bundesländer haben Beschlüsse gefasst, soziale Kriterien bei der Auftragsvergabe zu berücksichtigen. Auch der Bund hat sich durch das modernisierte Vergaberecht klar für die Einhaltung von Sozialstandards bei der öffentlichen Auftragsvergabe positioniert. „Diese Signale sind klar und eindeutig. Jetzt ist es an den Herstellern für Arbeitsbekleidung, hierauf zu reagieren – und das Thema Sozialstandards in der Produktion endlich auf ihre Agenda zu heben“, unterstreicht Johanna Fincke, Referentin der Christlichen Initiative Romero e.V. (CIR), einer der Trägerorganisationen der Kampagne für Saubere Kleidung. „Die Bereitschaft der Kommunen und anderer staatlicher Beschaffungsstellen ist vorhanden. Aber: Die Arbeitskleidungs-Hersteller bieten bislang kein entsprechendes Warensortiment an. Sie sitzen es schlichtweg aus.“

Die Kampagne für Saubere Kleidung belässt es allerdings nicht bei Appellen. Auf der A+A 2009 steht sie Unternehmen für Informationen und Gespräche zur Verfügung. Interessierte finden Informationsmaterial am Stand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Halle 10, Stand-Nummer F 50. Vertreterinnen der Kampagne für Saubere Kleidung sowie der Christlichen Initiative Romero e.V. stehen am 3. und 5. November am Stand für Nachfragen zur Verfügung. Es empfiehlt sich eine Terminvereinbarung.

Informationen zur Kampagne für Saubere Kleidung gibt es auch im Internet unter [www.sauberekleidung.de](http://www.sauberekleidung.de).

Bei Rückfragen zu dieser Pressemitteilung wenden Sie sich bitte an:

Christiane Schnura, Kampagne für Saubere Kleidung, Rudolfstraße 135, 42285 Wuppertal: 02 02 / 89 00 43 16 (Büro), mobil 01 71 / 2 06 03 86

Johanna Fincke, Christliche Initiative Romero e.V. (CIR), Frauenstraße 3-7, 48143 Münster: 02 51 / 8 95 03 (Büro), mobil 01 60 / 97 68 95 03